

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Interessen zu denken und seine Vorbereitungen zu treffen. Die französischen Rüstungen richten sich im Übrigen nicht gegen Rußland, sondern gegen England.

Alexander I.: Ich lasse mich von Ihrem Kaiser nicht täuschen. Bei der letzten Gratulationscour in den Tuilerien hat er meinen Gesandten, der ihm friedliebende Versicherungen gab, herausfordernd behandelt. Er hat ihm gesagt, ich solle mich vorsehen, er könne gleichzeitig in Spanien und Rußland Krieg führen. Er hat dem Handelskollegium gesagt, er werde seinen Dekreten gegen England in der Ostsee Geltung schaffen; ein Marsch nach Petersburg oder Moskau mache ihm nicht mehr Unbequemlichkeiten, als eine Spazierfahrt nach Fontainebleau.

Lauriston: Mir bleibt nichts übrig, als Eurer Majestät nochmals zu versichern, daß der Kaiser an keinen Krieg mit Rußland denkt und nur von den freundschaftlichsten Gefühlen für seinen erhabenen Bundesgenossen erfüllt ist.

Alexander I.: Dann soll er vor allem das Herzogtum Oldenburg wieder herstellen!

Er verabschiedet den Gesandten.

Die Hasenheide bei Berlin.

Sommer 1811.

Um Friedrich Ludwig Jahn sind einige Duzend Jungens versammelt; Jahn und die Jungens in grauleinernen Turnanzügen.

Jahn: Jungens, für heute haben wir genug der Kibitzläufe, Affensprünge, Bratenwender, Froschsprünge und Diebsprünge getrieben. Nun setzt euch, ich will euch etwas erzählen (die Jungen lagern sich am Boden um Jahn). Im Jahre 1806 erhielt ich, als ich gerade mit einem Freunde zu Tisch saß, die Nachricht, daß der Krieg unvermeidlich sei. Ich nahm einen Paß und schlug die Straße nach Weimar ein. Dort sah ich den verwundeten Herzog von Braunschweig durchtragen und die Flucht wogte unaufhaltjam. In diesem Strome blieb ich eine einzelne Welle. Dann tröpfelte ich allein ab nach Halle, wo ich sah, wie die Stadt von der langen Brücke her genommen ward. Dann suchte ich in Küstenstädten Schiffsgelegenheit nach Danzig oder Königs-